

September 2025

Johanniter

Magazin für die Freundinnen und Freunde der Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.

Mit Ihren
Regionalseiten

Gemeinsam geht's besser.

Seit 10 Jahren unterstützen
die Johanniter Geflüchtete
in Deutschland.



Für alle Fälle
Praktischer Ratgeber
zur Notfallvorsorge

Hoffnung und Wandel
Wertvolles Wissen für
Menschen in Mosambik

Gemeinsam hilfsbereit

Ehrenamt – wie für dich gemacht. Komm ins Team der Johanniter, zum Beispiel zu den Besuchs- und Begleitdiensten für Seniorinnen und Senioren. kein-wir-ohne-euch.de

KEIN WIR
OHNE EUCH



JOHANNITER



Dein Ehrenamt: **Begleiten und Betreuen**

Vorwort

Liebe Freundinnen und Freunde der Johanniter,

wie es vor zehn Jahren war, als erstmals Geflüchtete in großer Zahl bei uns ankamen, weiß ich noch genau. Morgens um 6 Uhr war ich im Wald unterwegs, als mein Telefon klingelte: 500 Menschen würden in Kürze ankommen. Vorbereitet war noch nichts. Damals war ich gerade aus der Bundeswehr ausgeschieden und diese hat in Windeseile improvisiert. Auch die Johanniter haben das in dieser Zeit vielerorts mit riesigem Engagement getan. Dabei wurde schnell deutlich, dass es professionelle Strukturen zur Unterstützung des ehrenamtlichen Engagements braucht. In unserer Arbeit sind wir seither weit gekommen. Was gleich geblieben ist und was sich verändert hat, zeigen wir Ihnen in unserer Titelgeschichte.

Eine andere große Veränderung mit weitreichenden Konsequenzen hat mit der weltweiten Sicherheitslage und zunehmenden Wetterextremen zu tun – und wie wir als Privatpersonen damit umgehen. Katastrophenvorsorge hat eine unerwartete Renaissance erlebt. Mit diesem Heft wollen wir es einfach machen, sich damit zu beschäftigen: Auf den Seiten 9 bis 12 finden Sie eine komplette Broschüre mit hilfreichen Checklisten. Themen, die wir in unseren „Erste Hilfe mit Selbstschutzhinhalten“-Kursen für das Programm des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe lehren. (www.johanniter.de/ehsh). Trennen Sie diese Seiten einfach heraus und falten Sie diese – fertig ist Ihr Helfer im Taschenformat. Sie werden sehen: Vorsorge zu betreiben ist nicht aufwendig, beruhigt das Gewissen ungemein und hilft im Ernstfall, einen klaren Kopf zu behalten.



Fotos: Andreas Schoelzel, Alfredo Zuniga

Ihr

Volker Bescht

Präsident der
Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.



JOHANNITER
Aus Liebe zum Leben

Themen



09 /
Ausschneiden und falten: Fertig ist Ihre praktische Broschüre für die Notfallvorsorge.



13 /
Die Johanniter helfen den Menschen in Mosambik, die Folgen des Klimawandels zu bewältigen.

In Aktion

Integration – Eine Dekade der Unterstützung	04
Ratgeber – Für alle Fälle	09
Mosambik – Hoffnung und Wandel	13

In Kürze

Namen & Nachrichten	14
---------------------	-----------

Ihre Johanniter

in Berlin und Brandenburg

15

Fürs Leben

Gesundheit & Sicherheit	23
Service: Lotse für letzte Dinge	24

Unter Freunden

Lesertelefon	26
Im Porträt – An Aufhören ist nicht zu denken	27
Drei Fragen an Klaus Preuß / Leserstimmen	28
Denkanstoß – Nein und Amen	29

Zum Schluss

Rätselspaß	30
Augenklick	31



Johanniter-Mitgliedertelefon
0800 32 33 900 (kostenlos)

Integration

Eine Dekade der Unterstützung.



Zehn Jahre ist es her, dass die Johanniter mit großem Engagement und viel Leidenschaft in die Hilfe und Unterstützung für Geflüchtete eingestiegen sind. Und das in allen Landesverbänden von der Nordseeküste bis ins Allgäu. Viel ist dabei passiert – einiges hat sich verändert.

Klatschende Menschen am Münchner Hauptbahnhof, mit Willkommensgeschenken, Kleidungs- und Lebensmittelpaketen sowie Teddybären für die Kinder. Die Johanniter mittendrin in der medizinischen Versorgung. Die Bilder aus dem Spätsommer 2015 sind vielen noch in den Köpfen. Für die Ehren- und Hauptamtlichen der Johanniter waren es bewegende Momente, denen arbeitsreiche Monate und Jahre folgten: Tausende Menschen wollten mit dem Nötigsten versorgt und betreut werden. Oftmals über Nacht wurden Notunterkünfte aufgebaut und in der Folge als Provisorien betrieben, bis längerfristige Unterkunftsmöglichkeiten erschlossen werden konnten.

Vielzahl von Angeboten / Ihre Aufgaben gingen dabei weit über die Grundversorgung hinaus: Sie leisteten psychosoziale Beratung, boten Deutschkurse und berufsvorbereitende Angebote an und organisierten eine Vielzahl sozialer Aktivitäten im nachbarschaftlichen Umfeld, um die Integration der Menschen zu unterstützen. Um die anfangs überwiegend eingesetzten ehrenamtlichen Kräfte zu

Stationen der Hilfe



2015

Start der Hilfen für Geflüchtete: Bis zum Frühjahr 2016 entstehen rund 200 Notunterkünfte, Erstaufnahmeeinrichtungen und Einrichtungen für unbegleitete Minderjährige.



2016

Die Johanniter bekennen sich mit der „Butzbacher Erklärung“ für die Wahrung der Menschenwürde und ein friedliches Miteinander.



2018

Das Projekt „ZIEL – Zugänge in das Erwerbsleben“ beginnt: In den Bereichen Sanitätsdienst und Pflege starten in München und Leipzig niedrigschwellige Ausbildungsangebote.



2018

In bundesweit zwölf „Leuchttürmen der Integration“ schaffen die Johanniter unter anderem Begegnungsräume und fördern so den gemeinschaftlichen Austausch.



2022

Bundesweit leisten die Johanniter Hilfe für Geflüchtete aus der Ukraine: Gemeinsam mit der Auslandshilfe wird die Aufnahme, Unterbringung und Integration von Geflüchteten in Deutschland organisiert.



2023

Mit dem Projekt „Ehrenamt vereint!“ fördern die Johanniter die Erstintegration und gesellschaftliche Teilhabe von Geflüchteten durch ehrenamtliches Engagement.

entlasten, haben die Johanniter innerhalb kurzer Zeit und da wo es nötig war mehr als 2000 neue hauptamtliche Mitarbeitende eingestellt: medizinische und pädagogische Fachkräfte, Sozialbetreuerinnen und -betreuer sowie Sprachmittler. Viele von ihnen selbst mit eigener Einwanderungsgeschichte – ein unschlagbarer Pluspunkt für die tägliche Arbeit.

In einer Vielzahl von Projekten und lokalen Initiativen hat sich dieser Kurs der Johanniter als tragfähig und erfolgreich erwiesen. Und wo Förderungen ausliefen und mühsam geknüpfte Netzwerke zur Integration verloren zu gehen drohten, sind oft kreative Projekte entstanden. Wie bei „Ehrenamt vereint!“ in Frankfurt am Main, wo Menschen mit und ohne Fluchterfahrung gemeinsam Sprachkurse, Bewerbungstrainings sowie Freizeit- und Sportangebote organisieren – und so wichtige Orte der Begegnung schaffen. Zu den neu gewonnenen Ehrenamtlichen gesellten sich dort immer mehr ehemalige Bewohnerinnen und Bewohner der Unterkünfte für Geflüchtete. Ein Erfolgsmodell, nach Auslaufen von Bundesmitteln für das Pilotprojekt finanziert durch die Kommune und Spenden – eine starke Kombination.

„Wir Johanniter stehen nach wie vor fest an der Seite der Menschen, die sich in der Phase zwischen Flucht und Ankommen befinden“, sagt Thomas Mähnert, Mitglied des Bundesvorstandes der Johanniter-Unfall-Hilfe. Weil geflüchtete Menschen Schutz, gesundheitliche Versorgung, Orientierung und vor allem praktische Unterstützung im Kontakt mit der

aufnehmenden Gesellschaft brauchen, sind Hilfsorganisationen unersetzlich: „Mit unseren Angeboten und dem Engagement unserer Ehren- und Hauptamtlichen leisten wir hierzu einen wichtigen Beitrag.“

Integrationsarbeit heute / Aktuell engagieren sich in der Johanniter-Unfall-Hilfe bundesweit rund 3200 Personen auf vielfältige Weise für geflüchtete Menschen, davon mehr als 1400 ehrenamtlich. Sie leisten Sozialberatung und Alltagsunterstützung, geben Sprachkurse, helfen bei der Suche nach Ausbildungsmöglichkeiten und organisieren Begegnungen vor Ort. Zudem betreiben und unterstützen die Johanniter aktuell noch rund 170 Unterkünfte für Geflüchtete im gesamten Bundesgebiet.

www.johanniter.de/integration



Spenden Sie!

Unterstützen Sie die Arbeit der Johanniter zur Integration von Geflüchteten!
Spendenkonto
Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.
IBAN DE94 3702 0500 0433 0433 00
BIC: BFSWDE33XXX
Stichwort: Integration



Foto: Jennifer Christine Photography

Von der Nothilfe zum langfristigen Engagement

Anne Ernst ist Geschäftsbereichsleiterin Kriensmanagement & Nothilfe in der Bundesgeschäftsstelle der Johanniter. Neben den Themen Bevölkerungsschutz und Ehrenamt ist sie dort auch für den Fachbereich Flucht und Migration zuständig.

Wie war das, als 2015 mehrere Hunderttausend Geflüchtete nach Deutschland kamen? / Ich erinnere mich zunächst an die furchtbaren Nachrichten aus Ländern wie Syrien, wo viele Menschen nach Jahren des Krieges keine Alternative zur Flucht sahen. Und an die positive gesellschaftliche Grundstimmung und große Hilfsbereitschaft in der deutschen Bevölkerung, als schließlich viele Geflüchtete bei uns ankamen. Die ehren- und hauptamtlichen Mitarbeitenden der Johanniter standen sofort bereit, zu helfen und haben die Arbeit vor Ort mit allen Kräften unterstützt. Das war ein echter Kraftakt, getragen von einem großen Zusammenhalt.

Was waren die größten Herausforderungen? / In dieser ersten Zeit wurden wir von den Kommunen und Ländern in der Regel sehr kurzfristig angefragt,

Messe- oder Turnhallen innerhalb von wenigen Tagen in Unterkünfte für Geflüchtete umzufunktionieren. Teils war es schwierig, Material zu bekommen. Feldbetten etwa waren plötzlich europaweit nur zu horrenden Preisen zu bekommen. Außerdem mussten wir Sanitätsdienste, Beratung, die Lebensmittelversorgung, Reinigung oder die Sicherheit organisieren. Qualifiziertes Personal zu finden, war nicht einfach: Dass wir von Beginn an viele Mitarbeitende aus den Herkunfts ländern der Geflüchteten gefunden haben, war und ist wichtig. Aktuell sind es Menschen aus 80 unterschiedlichen Herkunftsstaaten.

Durch den Krieg in der Ukraine wurde Deutschland erneut zum Zufluchtsland. Waren Sie da besser vorbereitet? / Unser Bereich „Flucht & Migration“ war da bereits gut etabliert und wir hatten bundesweit viel Wissen gesammelt – auch mit den notwendigen Kooperationspartnern. So wurden wir vielerorts wieder angesprochen, Notunterkünfte aufzubauen. Anders als 2015 waren unter den Geflüchteten deutlich mehr Frauen, Kinder und ältere Menschen. Wir standen vor neuen Fragen: Wie können wir den Pflegebedarf der Menschen decken? Auch die Kinderbetreuung und die Integration in die Bildung waren große Themen.

Wie hat das die Johanniter verändert? Und wie blicken Sie in die Zukunft? / Die Nothilfe für die neu in Deutschland Ankommenden ist für uns mittlerweile zum langfristigen Engagement geworden. Weil wir davon ausgehen, dass die Zahl der Menschen, die ihre Heimat verlassen müssen, weiterhin hoch bleibt, halte ich es für wichtig, Kapazitäten für die Unterbringung und Betreuung von Geflüchteten aufrechtzuerhalten. Und nach wie vor: Wir brauchen Integrationsarbeit, die den Geflüchteten das Ankommen in Deutschland ermöglicht und sie mit der Aufnahmegesellschaft zusammenbringt.



Entlastung auf Knopfdruck

Wie wir den Alltag pflegender Angehöriger erleichtern können.

Etwa 7,1 Millionen Menschen in Deutschland kümmern sich laut Bundesgesundheitsportal zuhause um ihre hilfsbedürftigen Angehörigen. Sie leisten damit nicht nur einen großen Beitrag für unsere Gesellschaft, sondern stellen dabei oft ihre eigenen Bedürfnisse zurück.

So auch Anna (23), die wir in ihrem Zuhause besuchen durften. Nachdem ihr Vater Petr (62) einen Schlaganfall hatte, war das Leben für beide nicht mehr dasselbe. Petr sitzt im Rollstuhl, das Sprechen fällt ihm schwer. Für Anna ist klar: Ihn allein zu lassen, ist keine Option. Sie pflegt ihn liebevoll bei sich zuhause und ermöglicht ihm ein Leben in der eigenen Wohnung. So kann er seinen Leidenschaften – dem Malen und Fotografieren – weiter nachgehen.

Doch auch Anna möchte ihr eigenes Leben gestalten. Neben der Arbeit absolviert sie ein Studium. Mit der Pflege ihres Vaters bleibt ihr kaum Zeit und Ruhe und für sich selbst.

Deshalb ließen Anna und Petr sich vor einigen Jahren den Johanniter-Hausnotruf installieren. So kann Petr auch mal allein bleiben – ohne Annas Sorge, einen Hilferuf zu verpassen. Medizinisch geschultes Personal ist seitdem nur einen Knopfdruck entfernt, rund um die Uhr. Petr trägt den Handsender immer bei sich und konnte bereits drei Mal selbstständig Hilfe rufen. Dank Freisprechfunktion hört er, dass der Johanniter-Einsatzdienst auf dem Weg ist.

Die Vorteile des Johanniter-Hausnotruf für zuhause und unterwegs:

- 24-Stunden-Sicherheit, 365 Tage im Jahr
- Einfach zu bedienen
- Maximale Flexibilität dank deutschlandweiter GPS-Ortung
- Sichere Schlüsselhinterlegung, nach Wunsch und Verfügbarkeit

Anna hat nun den Kopf wieder öfter frei und kann so auch mal an sich denken. Denn sie weiß: Im Notfall ist ihr Vater in guten Händen.

„Der Johanniter-Hausnotruf ist ein Versprechen an die Lebensqualität – für die hilfsbedürftige Person und ihre Angehörigen gleichermaßen.“

(Matthias Schafstädte,
Fachbereichsleiter für Notrufdienste)

Anna und Petr nutzen neben 300.000 weiteren Kunden den Johanniter-Hausnotruf – für mehr Sicherheit und Entlastung im Alltag. Informieren Sie sich jetzt!



Der Johanniter-Hausnotruf für zuhause und unterwegs. Jetzt 4 Wochen gratis testen und bis zu 120 Euro Preisvorteil sichern.*

www.johanniter.de/hausnotruf-testen
Service-Telefon: 0800 32 33 800 (gebührenfrei)

* Gültig vom 15.09. bis 31.10.2025. Zu den Aktionsbedingungen besuchen Sie bitte: hausnotruf-testen.de/aktionsbedingungen oder schreiben eine Mail an aktionsbedingungen@johanniter.de.

Für alle Fälle

Was Sie für den Katastrophenfall zu Hause haben sollten

Kostenloses E-Learning
„Sicherheit, Vorsorge und Erste-Hilfe
in außerordentlichen Notlagen“
Registrierung auf dem Bildungsportal
der Johanniter notwendig

Erklärfilm
Dauer: 02:55 Min.
Informatives YouTube-Video vom
Bundesamt für Bevölkerungsschutz
und Katastrophenhilfe

Digitales PDF
Hier finden Sie die Inhalte
der Broschüre als digitales
Dokument.

JOHANNITER

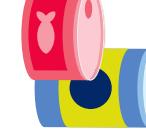
Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.
Lützowstraße 94
10785 Berlin
Telefon: +49 30 26997-0
info@johanniter.de
www.johanniter.de

Johanniter / September 2025 / In Aktion

JOHANNITER

9

Checkliste Getränke und Lebensmittel



Im Falle einer Katastrophe / besteht die Gefahr, dass Lebensmittel nur noch schwer zu bekommen sind und Sie ggf. nicht einkaufen können. Sorgen Sie daher für einen ausreichenden Vorrat. In der folgenden Übersicht finden Sie ein Beispiel für einen Grundvorrat für zehn Tage für eine Person. Dieser entspricht ca. 2.200 kcal pro Tag und deckt damit im Regelfall den Gesamtenergielbedarf ab. Berücksichtigen Sie bei Ihrer Planung persönliche Vorlieben, Diätvorschriften und Allergien.

- 20 Liter (12 Liter pro Tag und Person)**
Bei dem vorgeschlagenen Getränkevorrat wurde über den Bedarf von mindestens 1,5 Litern pro Person und Tag hinaus ein Zuschlag von 0,5 Litern vorgenommen, um unabhängig von der öffentlichen Trinkwasserversorgung auch über Wasser zur Zubereitung von Lebensmitteln zu verfügen.
- 3,5 kg Getreide, Getreideprodukte, Brot, Kartoffeln, Nudeln, Reis**
- 4 kg Gemüse, Hülsenfrüchte**
Denken Sie daran, dass Gemüse und Hülsenfrüchte in Gläsern oder Dosen bereits gekocht sind und für getrocknete Produkte zusätzlich Wasser benötigt wird.
- 2,5 kg Obst, Nüsse**
Beverraten Sie Obst in Dosen oder Gläsern und verwenden Sie als Frischobst nur lagerfähiges Sorten.
- 2,6 kg Milch, Milchprodukte**

Checkliste Hygieneartikel und Pflegebedarf



Hygieneartikel / Materialien bei Pflegebedarf /

- 1,5 kg Fisch, Fleisch, Eier bzw. Volleipulver**
Bitte beachten Sie, dass frische Eier nur begrenzt lagerfähig sind. Volleipulver ist hingegen mehrere Jahre haltbar.
- 0,357 kg Fette, Öle**
- Sonstiges nach Belieben**
z. B. Zucker, Süßstoff, Honig, Marmelade, Schokolade, Jodsalz, Fertiggerichte, Kartoffeltrockenprodukte, Mehl, Instantbrühe, Hartkekse, Salzstangen
- Allgemeine Hinweise /**
Individuelle Pflegebedürfnisse und Gegebenheiten müssen vor Ort berücksichtigt werden! Es empfiehlt sich, bei pflege- und hilfsbedürftigen Menschen einen Notfallvorrat an Pflegeutensilien und Verbrauchsartikeln zu Hause anzulegen und sicher zu verwahren. Dieser sollte regelmäßig auf Aktualität überprüft werden.
- Hausapotheke**
Dabei sollten die Artikel so gelagert und verpackt sein, dass sie im Notfall schnell griff- und transportbereit sind.

Checkliste Technik und wichtige Dokumente



Energieausfall und Brandschutz /

- Kerzen, Teelichter**
- Streichholzer, Feuerzeug**
- Taschenlampe**
- Reservebatterien**
- Camping-, Spirituskocher mit Brennmaterial**
- Heizgelegenheit**
- Brennstoffe**
- Rundfunkgerät / Radio mit Batterie- oder Kurbelbetrieb**
- Feuerlöscher (voll und geprüft)**
- Garten- oder Autowaschschaal (angeschlossen und betriebsbereit), Behälter für Löschwasser**
- Wasereimer**
- ggf. Kübelspritze oder Einstellspritze**
- Rauchmelder**
- Keller und Dachböden entrümpeln**

Checkliste Hausapotheke



Materialien für die gesamte Familie /

- (Inhalt eines) DIN-Verbandkastens**
- Erste Hilfe zur Versorgung von Wunden und zur Versorgung von Bagatellverletzungen wie Schürfwunden**
Hierzu kann der Inhalt eines Verbandkastens um Folgendes ergänzt werden:
 - Material zur Reinigung und Desinfektion der Wunde
 - Wundheilsalbe und Salbe gegen "wunden Po" (mit Zinkoxid oder Panthenol)
 - Zeckenkarte / -pinzette
 - Splitterpinzette
- gegen Prellungen oder stumpfe Verletzungen:**
Arzneimittel zur Schmerzlinderung, zum Abschwellen und ggf. zum Abbau von Blutergüssen
- gegen Erkältung oder Schnupfen:**
Arzneimittel zur Nasenentzündung, ferner für Schmerzen und Schwellung bei einem Insektenstich geeignetes kühlendes Gel
- gegen Schmerzen:**
schmerzlinderndes Arzneimittel; ferner für Schmerzen und Schwellung bei einem Insektenstich geeignetes kühlendes Gel

Lassen Sie sich von Ihrem Arzt, Ihrer Ärztin oder in der Apotheke beraten!



Foto: Alfredo Zuniga

Mosambik Hoffnung und Wandel.

Grün, soweit das Auge reicht: Der idyllische Eindruck des Nordens von Mosambik trügt. Das Land ist akut durch den Klimawandel bedroht. Mit zielgerichteten Projekten zur Stärkung der eigenen Widerstandsfähigkeit unterstützen die Johanniter Menschen im Südosten Afrikas.

Sorgenvoll blickt Agaifa Nsilamo auf ihr Reisfeld. Die grünen Halme sind zu klein, und wenn es nicht bald regnet, wird die Frucht vertrocknen. „Eigentlich müsste es längst regnen“, berichtet sie. „Wir Bäuerinnen und Bauern spüren die Veränderungen des Klimas sehr deutlich!“ Von den Johannitern hat Agaifa das Saatgut erhalten. Mais, Reis und Sojabohnen – eine erste erfolgreiche Ernte konnte sie bereits einholen. Jetzt macht sie sich Sorgen um die Felder. Denn mit dem Ertrag versorgt sie ihre Familie und kann einen Teil auf dem lokalen Markt verkaufen, um so ein Einkommen zu erwirtschaften.

Unterricht im Lehrgarten / Die Johanniter geben den Bauern nicht nur Saatgut. Sie bieten auch Schulungskurse in einem eigens dafür angelegten Lehrgarten an. Dort lernen die Menschen, wie sie am besten ihre Felder bestellen und wie sie mit natürlichen Mitteln, etwa mit gehackten Chilis, Schädlinge vertreiben. Die Landwirtdamen und Landwirte schließen sich auch zu Spargruppen zusammen. Monatliche Einlagen und Kredite für größere Anschaffungen oder neues Saatgut sowie ein Zins schaffen ein funktionierendes System. Bei regelmäßigen Treffen werden dann Erfahrungen ausgetauscht.

Neben der Landwirtschaft motivieren die Johanniter die Menschen auch für Kleingewerbe-Projekte. Das Dorf entscheidet im ersten Schritt gemeinsam, wer diese Unterstützung bekommt und wer am dringendsten darauf angewiesen ist. Das sind vor allem ältere Menschen, Menschen mit einer Behinderung

oder alleinerziehende Frauen. Auch die kleine Bäckerei von Dona Antumani und Amade Nacir gehört zu dem Projekt der Johanniter. Als Startpaket haben die beiden Mehl, Zucker und Salz erhalten und von ersten Erlösen einen Lehmofen gebaut. Viele Nachbarn kommen auf dem Weg zu oder von ihren Feldern vorbei und kaufen Brötchen. „Früher war ich Fischer und musste auf dem Meer unseren Lebensunterhalt verdienen“, berichtet Amade. Heute sind die beiden glücklich mit ihrer kleinen Bäckerei. „Wir lieben es, die Menschen mit unserem Brot zu versorgen“, berichtet Amade. „Heute haben wir jeden Tag etwas zu essen, dank der Unterstützung der Johanniter.“ / Birte Kötter

www.johanniter.de/mosambik



Spenden Sie!

Unterstützen Sie die Arbeit der Johanniter für die Menschen in Mosambik:

Spendenkonto

Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.
IBAN: DE94 3702 0500 0433 00
BIC: BFSWDE33XXX
Stichwort: Mosambik

Checkliste Notfallgepäck

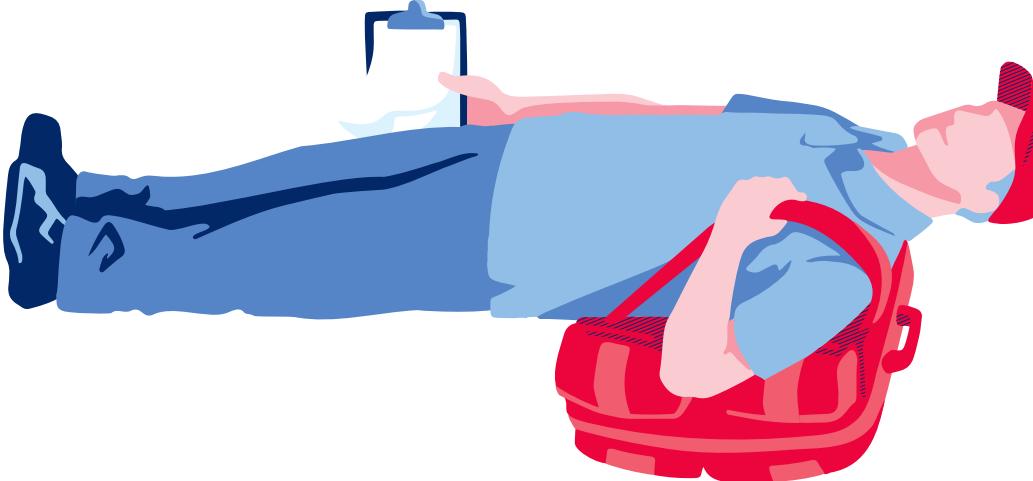


In einem Notfall kann es schwierig sein, an alles zu denken, was man mitnehmen muss. Daher ist es ratsam, im Voraus zu planen und ein Notgepäck vorzubereiten, das Sie immer griffbereit in Ihrer Wohnung stehen haben.

Berücksichtigen Sie die Möglichkeit, dass es längere Zeit dauern könnte, bis Sie Ihre Wohnung wieder betreten können. Das Notgepäck soll Ihnen helfen, in den ersten Tagen außer Haus zurechtzukommen.

Eine wichtige Regel bei der Vorbereitung: Packen Sie für jedes Familienmitglied nur so viel ein, wie in einen Rucksack passt. Ein Rucksack ist praktischer als ein Koffer, da Sie beide Hände frei haben. Sollten Sie Haustiere haben, denken Sie auch an deren Bedürfnisse.

- persönliche Medikamente
 - Unterwäsche und Strümpfe
 - feste, strapazierfähige Schuhe
 - Kopfbedeckung
 - Arbeitshandschuhe
 - Dokumentenmappe für Kinder: Brustbeutel oder eine SOS-Kapsel mit Namen, Geburtsdatum und Anschrift
 - Hygieneartikel für ein paar Tage
 - batteriebetriebenes Radio mit Reservebatterien oder Kurbelradio
 - haltbare Lebensmittel für 2 Tage (staubdicht verpackt)
 - Wasserflasche
 - Essgeschirr und -besteck, Thermoskanne, Becher
 - Dosenöffner und Taschenmesser
 - Schlafsack oder Decke
 - strapazierfähige, warme Kleidung für ein paar Tage, auch Wetterschutzkleidung
- Fortbewegung bei Pflegebedarf
 - Rollstuhl
 - Gehhilfen
 - Rollator
 - Hilfsmittel zum Ankleiden bei Pflegebedarf
 - Anziehhilfe Kompressionsstrümpfe (z. B. aus Seide oder genoppte Haushaltshandschuhe aus Gummihalbgeflecht)
 - Schuhlöffel
 - Weitere Hilfsmittel bei Pflegebedarf
 - Greifhilfe (um Gegenstände aufzuheben)
 - Glocke oder Pfeife, um sich bemerkbar zu machen
 - Prothesenaufbewahrung und ggf. Reinigungsset



Namen & Nachrichten



Spürnasen mit Bundesinnenminister

Bevölkerungsschutz / Mehr als 40 Helferinnen und Helfer aus den drei JUH-Regionalverbänden in Mecklenburg-Vorpommern haben die Johanniter am 12. Juli als eine der großen anerkannten Hilfsorganisationen auf dem diesjährigen gemeinsamen Bevölkerungsschutztag des Bundes und der Länder in Rostock vertreten. An gleich drei Ständen präsentierten die Helfenden unter anderem ihre Fähigkeiten in den Bereichen Betreuung, Verpflegung, Logistik – und beim Treffen mit Bundesinnenminister Alexander Dobrindt auch im Rettungshundewesen.

2024 in Wort, Bild und Zahl

Jahresberichte / Rund 857 000 Einsätze in der Notfallrettung haben die Johanniter 2024 absolviert und rund 320 000 Menschen in Erster Hilfe ausgebildet. Dies sind nur zwei Zahlen, die der neue Jahresbericht mit weiteren Geschichten aus vielen Einsatzbereichen illustriert. Die weltweite Unterstützung Hilfebedürftiger dokumentiert der neu aufgelegte Bericht der Johanniter-Auslandshilfe. Beide Dokumente sind für die digitale Lektüre im Internet aufbereitet und auch als blätterbare Dateien abgelegt: www.johanniter.de/jahresbericht-2024



Bekenntnis zu Demokratie und Vielfalt

Kirchentag / Mit mehr als 300 ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern sowie Mitgliedern der Johanniter-Jugend haben die Johanniter den Deutschen Evangelischen Kirchentag (DEKT) in Hannover unterstützt. Sie leisteten nicht nur Sanitätsdienste, boten Kinderbetreuung an und ermöglichen durch Fahr- und Begleitdienste Menschen mit Mobilitäts-einschränkungen die Teilnahme. Sie setzten auch ein deutliches Zeichen für Demokratie und gesellschaftlichen Zusammenhalt und schlossen sich der Selbst-verpflichtung zur Demokratie des DEKT an.



Auszeichnungen vergeben

Johanniterorden / Der Herrenmeister des Johanniterordens, Dr. Oskar Prinz v. Preußen, hat das „Ehrenzeichen der Johanniter-Unfall-Hilfe“ verliehen an Tim Heinrich (Wennigsen), Ralph Heinz (München), Anja Heinze (Bornsdorf Heideblick) und Dorothea Reuster (Weißenhorn-Oberhausen).



Fotos: Henning Schacht, André Schweiger



Die Johanniter in Berlin und Brandenburg

Kita-Eröffnung Neubau in Holzbauweise für die „Johanniskäfer“

Eberswalde / Nach rund zwei Jahren Bauzeit haben die Johanniter im Juli offiziell ihre neue Kindertageseinrichtung „Johanniskäfer“ im Herzen von Eberswalde eröffnet. Zahlreiche Gäste der Stadt- und Kreisverwaltung sowie der beteiligten Planungs- und Baufirmen gratulierten Kitaleiterin Bianca Behmert und ihrem Team zur deutschlandweit ersten vornehmlich in Holzbauweise errichteten Kita der Hilfsorganisation. Besonderes Highlight der Veranstaltung: Die Verkündung des Namens, für den alle Bürgerinnen und Bürger der Stadt Vorschläge einreichen konnten. Bürgermeister Götz Herrmann betonte in seinem Grußwort die besondere Bedeutung für die Stadt: „Heute ist ein guter Tag für unser Eberswalde. Denn heute eröffnen wir einen Ort, an dem Zukunft wachsen darf.“ Der Barnimer Landrat Daniel Kurth betonte, dass mit

dieser Einrichtung ein toller Grundstein für die fröhkindliche Bildung gelegt werde. Seit Anfang August ist das Kita-Team in dem dreigeschossigen Bau mit der Eingewöhnung der ersten Kinder beschäftigt. Insgesamt 30 Krippenkinder können im Erdgeschoss betreut werden. Im ersten Stock finden bis zu 55 Kinder im Alter zwischen 3 und 6 Jahren Platz. In fünf Funktionsräumen kann nach Herzenslust gebastelt und experimentiert werden. Und die großzügige Gartenfläche mit mehr als 650 Quadratmetern lädt zum Spielen und Toben ein. Ein weiteres Plus: Mit den im benachbarten Johanniter-Quartier lebenden Seniorinnen und Senioren ist ein enger Austausch geplant, um wertvolle Momente für mehrere Generationen schaffen zu können.

www.johanniter.de/nordbrandenburg

Neue Kita in Oranienburg Grundsteinlegung mit Lokalprominenz



Oranienburg / Auf dem Baustellengelände in der Friedensstraße 3a haben die Johanniter am 20. Juni gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern der Lokalpolitik den Grundstein für eine neue Johanniter-Kita gelegt. Oranienburgs Bürgermeister Alexander Laesicke mauerte dabei mit weiteren geladenen Gästen wie Baudezernent Enrico Wießner sowie den Mitgliedern des Johanniter-Regionalvorstandes Ralf Opitz und Dietrich von Buch symbolisch eine Zeitkapsel ein. Nicole Schneider, Bereichsleiterin für Bildung, Erziehung und Integration im Regionalverband Nordbrandenburg, hatte die Schatulle mit der aktuellen Tageszeitung, Münzen, den Bauplänen und Kinderspielzeugen gefüllt. Da die Stadt wachse, werde die Einrichtung auf jeden Fall gebraucht, betonte der Bürgermeister und fügte hinzu: „Gemeinsam mit den Johannitern haben wir bereits 2018 eine sehr schöne Einrichtung in Germendorf gebaut. Daher haben wir sehr großes Vertrauen.“

Die in Holzbauweise geplante Einrichtung soll voraussichtlich Anfang 2027 eröffnet werden und bietet mit einem zweigeschossigen Gebäude auf dem rund 2.500 Quadratmeter großen Grundstück Platz für 27 Kinder im Alter bis drei Jahren sowie für 53 Kindergartenkinder.

Kita-Eröffnung Neues Heim für die „Falkenberger Fledermäuse“

Falkenberg / Großer Bewegungsraum, Kinderküche und ein eigenes Fledermausquartier auf dem Gelände – das sind nur einige der Höhepunkte der neuen Kita in Falkenberg, welche die Johanniter im Mai eröffnet haben. 21 Kinder und vier Erzieherinnen aus der zu eng gewordenen Kita „Zwergenstübchen“ waren die Ersten in der neuen Heimat.

Vorausgegangen war ein mehrjähriger Prozess für den Neubau unter Trägerschaft der Johanniter. Mit seinen vier Gruppenbereichen bietet der moderne Neubau jetzt reichlich Platz und das großzügig bemessene Außengelände lädt zum Spielen und Entdecken ein. Und mit der aktuellen Betriebserlaubnis können 30 Krippen- und 40 Kindergartenkinder betreut werden.

Voranmeldungen für einen Kita-Platz sind unter Tel. 0335 40123-512 möglich.



»Mit den ‚Falkenberger Fledermäusen‘ betreiben wir nun die achte Kindertageseinrichtung in unserer Region und freuen uns auf viele weitere strahlende Kinderaugen.«

Uwe Kleiner, hauptamtliches Vorstandsmitglied des Johanniter-Regionalverbands Oderland-Spree.

Fotos: Nicole Wenzel, Regionalverband Oderland-Spree



Katastrophenschutz Für den Ernstfall lebensecht inszeniert

Berlin / Knapp 80 Johanniterinnen und Johanniter haben sich am 14. und 15. Juni an der großen Katastrophenschutzübung des Landes Berlin beteiligt. Das Szenario: Ein Airbus A320 und eine Transportmaschine vom Typ Boeing B787 kollidieren und stürzen über belebten Stadtgebiet ab. Zahlreiche Menschen werden verletzt, Straßenbahnen, Busse und Gebäude brennen. Gemeinsam mit 300 Helfenden der Berliner Feuerwehr, der Polizei sowie weiteren Hilfsorganisationen bewiesen sich die Johanniter im Sanitätsdienst, in der Betreuung, Beobachtung und Leitung der Übung sowie als realistisch geschminkte Verletztendarsteller. Dabei zeigten sie vollen Einsatz in der Vorbereitung auf einen Ernstfall.

„Ohlauer 365“ 32.000 Übernachtungen im ersten Jahr

Berlin / Mit ihrem Projekt „Ohlauer 365“ bieten die Berliner Johanniter seit gut einem Jahr jeden Tag 88 Schlafplätze für wohnungslose und schutzsuchende Menschen in Kreuzberg an. In der Notübernachtung versorgen sie ihre Gäste an sieben Tagen die Woche mit Schlafplätzen, Mahlzeiten, Kleidung sowie medizinischen und sozialen Angeboten. Während des ersten Jahres der durchgängigen Öffnung registrierten die Johanniter rund 32.000 Übernachtungen.

Das bedeutet, dass die Schlafplätze jede Nacht zu fast 100 Prozent belegt waren. Björn Teuteberg, Regionalvorstand der Berliner Johanniter: „Diese Entwicklung unter-

streicht, wie dringend ganzjährige und erweiterte soziale Angebote in Berlin gebraucht werden. Not macht keine Sommerpause – auch in der warmen Jahreszeit sind geschützte Räume und verlässliche Betreuung für obdachlose Menschen unverzichtbar. Unser besonderer Dank gilt der Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung sowie dem Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg, die unsere vielfältigen Hilfsangebote im Kiez möglich machen. Ebenso danken wir den rund 400 engagierten Ehrenamtlichen sowie allen Spenderinnen und Spendern – ohne ihre Unterstützung wäre dieses Angebot nicht realisierbar.“ Über das

Schlafangebot hinaus verteilten die Johanniter in den vergangenen zwölf Monaten in der „Ohlauer 365“ mehr als 17.000 Mahlzeiten an Gäste, die ausschließlich zum Abendessen kamen. So wurden insgesamt weit mehr als 50.000 Mahlzeiten an Abend- und Übernachtungsgäste ausgegeben. Als Zusatz zur Notübernachtung haben die Johanniter ihr Angebot durch eine Sozialberatung mit Sprachmittlung und eine Kooperation mit der Drogen- und Suchthilfe von Fixpunkt erweitert. Seit Dezember 2024 wurden über 230 Sozialberatungen durchgeführt, und 24 Menschen konnten erfolgreich in Einrichtungen der Sozialen Wohnhilfe vermittelt werden.



Fotos: Katja Baumberger, Johanniter

Wunsch-Ambulanz Noch ein letztes Mal ans Meer



Eberswalde / Noch einmal das Meer sehen, das Lachen des Enkelkindes außerhalb des Krankenhauses hören oder ein Stück Kuchen im Lieblingscafé. Schwer erkrankte Menschen würden gerne noch einmal etwas sehr Persönliches tun. Die Wunsch-Ambulanz der Johanniter erfüllt diese letzten Ansinnen mit Unterstützung von vielen Ehrenamtlichen. Osman Schulz, Fachbereichsleiter für Krankentransporte und Sanitätsdienste im Regionalverband Nordbrandenburg, übernimmt mit seinem Team seit einigen Jahren Fahrten für die Wunsch-Ambulanz. Mit einer Kollegin war er im April als Begleitung der schwerkranken Frau T. und ihrer Tochter in Ahrenshoop unterwegs. Es wurde viel gelacht – vor allem bei den ersten Fahrversuchen mit dem neuen E-Rollstuhl. Am Ende des Tages waren alle dankbar für die bewegenden Momente, die sie gemeinsam erlebt haben. Das Hilfsprojekt „Wunsch-Ambulanz“ wird werkeübergreifend von der Johanniter-Hilfsgemeinschaft Mönchengladbach, der Johanniter GmbH und der Johanniter-Unfall-Hilfe organisiert und umgesetzt.

Kontakt: Osman Schulz | Tel. 03334 386-66018
Bereich Sanitätsdienste und Krankentransporte
Sachsenhausener Straße 23a | 16515 Oranienburg

Feierliche Einweihung Neue Dienststelle im Havelland

Brieselang / Die Johanniter haben Anfang Juli ihre neue Dienststelle im Herzen von Brieselang eingeweiht. Zahlreiche Gäste aus der Verwaltung, Kooperationspartner und der Nachbarschaft kamen zusammen, um gemeinsam zu feiern. Mit dem Umzug in die neue Dienststelle stärken die Johanniter ihre Präsenz im Havelland. Von dort aus sollen bestehende Angebote ausgebaut und der Kontakt zu weiteren Orten in der Region verbessert werden.



Gegen Extremismus Partnerschaft für Demokratie



Schöneiche/Woltersdorf / Die Johanniter koordinieren seit Anfang Juni die Arbeit der „Partnerschaft für Demokratie Schöneiche-Woltersdorf“ (PfD). Neben Storkow und dem Amt Scharmützelsee ist es die zweite Fach- und Koordinierungsstelle im Regionalverband Oderland-Spree. Finanziert über das Bundesprogramm „Demokratie leben!“ soll so das Miteinander vor Ort gestärkt und der gesellschaftliche Zusammenhalt gefördert werden. Für die Stellenbesetzung konnte Florian Görner gewonnen werden. Fast zehn Jahre lang hat er die Partnerschaft in Bad Belzig betreut und bringt große Erfahrung mit. Besonders für Jugendliche sollen Beteiligungsprojekte die demokratische Selbstwirksamkeit erlebbar machen und lokale Bündnisse wie Vereine, Schulen und Organisationen vernetzen. Zudem hilft die PfD beim Umgang mit Konflikten, bietet Weiterbildungen an und entwickelt Schutzkonzepte für Engagierte. Gemeinnützige Organisationen in beiden Gemeinden können unkompliziert Fördermittel für Projekte beantragen.

Kontakt: florian.goerner@johanniter.de | Tel. 01520 420 4851
Partnerschaft für Demokratie Schöneiche-Woltersdorf
Kalkberger Straße 10-12 | 15566 Schöneiche

Fotos: RV Nordbrandenburg, Philip Rauch, Andrea Meisel

Fotos: Björn Stellek



Bevölkerungsschutz

Mit dem Notfallrucksack im Landtag

Potsdam / Extremwetterlagen, Cyberangriffe, Pandemien – wie viele Regionen muss sich Brandenburg für kommende Krisensituationen wappnen. Bei einem Parlamentarischen Abend Ende Mai haben die Johanniter dieses Thema deshalb im Landtag aufgegriffen und ganz aktuell einen Nerv getroffen.

Unter dem Titel „Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe – Ist Brandenburg auf den Ernstfall vorbereitet?“ wurde deutlich: Nur im engen Schulterschluss zwischen Politik, Hilfsorganisationen und Zivilgesellschaft kann Krisenvorsorge sinnvoll gestaltet werden. Am Morgen unterstrich das Parlament unter dem Tagesordnungspunkt „Die Brandenburger Hilfsorganisationen stärken“ noch die Bedeutung eines leistungsfähigen Katastrophenschutzes. Ein deutliches Signal für alle, die sich haupt- oder ehrenamtlich engagieren.

Am Abend begrüßte Landtagspräsidentin Prof. Dr. Ulrike Liedtke die Teilnehmenden dann mit klaren Worten: „Dieser Parlamentarische Abend soll ein Forum des Austauschs sein – eine Gelegenheit, um miteinander ins Gespräch zu kommen, Herausforderungen zu benennen und gemeinsame Lösungen zu finden.“ Politik und Hilfsorganisationen müssten Hand in Hand arbeiten, um das Ehren- wie Hauptamt zu stärken – gerade in Krisenzeiten. In seiner Rede versprach Brandenburgs

Ministerpräsident Dr. Dietmar Woidke, dass die Politik für gute Rahmenbedingungen sorgt, damit die Johanniter den Menschen professionell helfen können.

„Wir haben uns ein schwieriges Thema ausgesucht“, sagte David Kreuziger, Mitglied des Landesvorstandes der Johanniter in Berlin und Brandenburg. „Wir sind dafür da, dass Resilienz nicht nur ein Wort, sondern auch einen Wert darstellt.“

Anschließend ging es mit den Politikern ganz praktisch in den Dialog: Welche Rolle spielen die Johanniter, wenn plötzlich Strom, Wasser oder Kommunikation ausfallen? Was gehört in einen Notfallrucksack? Wie kann Katastrophenvorsorge im Alltag verankert werden – z. B. durch Schulsanitätsdienste oder Erste-Hilfe-Ausbildung? Und wie sichern wir die Einsatzfähigkeit in Pflege, Rettungsdienst, Kindertagesstätten und anderen Bereichen der gesellschaftlichen Versorgung?

Das Thema des 7. Parlamentarischen Abends stieß auf reges Interesse bei den Abgeordneten – unter ihnen fünf Ministerinnen und Minister – und zeigte: Wenn in Brandenburg das Licht ausgeht, braucht es mehr als nur Technik. Es braucht vorausschauende Planung, starke Strukturen und vor allem Menschen, die bereit sind, Verantwortung zu übernehmen. Die Johanniter mit ihren Ehren- und Hauptamtlichen bleiben dabei ein verlässlicher Partner – in guten Zeiten und im Ernstfall.

Ehrenamtlich helfen

Hospizdienst: Ein Engagement von großem Wert

Liebevoll und einfühlsam schwer erkrankten Kindern und Erwachsenen auf ihrem schwierigen Weg begleiten zu dürfen, ist eine erfüllende Aufgabe. Neben hauptamtlichen Fachkräften sind es gut ausgebildete ehrenamtliche Hospizbegleiterinnen und -begleiter, die den Erkrankten viel Zeit und Zuwendung schenken.

Gemeinsam mit den Pflegefachkräften widmen die Ehrenamtlichen auch den Angehörigen in dieser Zeit eine qualifizierte, umfassende und mitfühlende Begleitung. Sie geben ihnen Halt und Unterstützung.

Sterben ist Teil des Lebens. Im Sinne der Hospizbewegung setzen wir uns als Johanniter für einen befreienden aber sorgsamen Umgang mit dem Abschiednehmen ein. Wir wollen mit unserer Arbeit im Hospizdienst die Lebensqualität der erkrankten Menschen in ihrer letzten Lebensphase verbessern. So achten wir auf individuelle Wünsche und Bedürfnisse der schwer kranken Menschen und helfen, deren letzte Herzenswünsche zu erfüllen.



Als Ehrenamtliche weiß BiFi (2. v. links) das Vertrauen zu schätzen, das ihr entgegengebracht wird. Die wertvollen Begegnungen in der aktiven Trauerarbeit zeigen ihr, dass sie gebraucht wird.

Die Betroffenen allein bestimmen, wie weit und intensiv sie von uns begleitet werden möchten. In einer Atmosphäre der Geborgenheit und Nähe berücksichtigen wir sowohl die Wünsche nach Kontakt als auch nach Ruhe und Rückzug.

Als sensible ehrenamtliche Gesprächspartner helfen wir, der oft erlebten Sprachlosigkeit und Ohnmacht achtsam zu begegnen. Vertrauen stiftend vermitteln wir eine geborgene Atmosphäre in dieser schweren Zeit des letzten Weges. Wir helfen bei der Erstellung von Patientenverfügungen und halten Sitzwachen. So unterstützen wir, wo Hilfe benötigt wird.

Eine regelmäßige Aus- und Weiterbildung sowie die Betreuung der ehrenamtlichen Fachkräfte binden hohe finanzielle Mittel. Deshalb ist jede Spende bedeutsam, damit diese wichtige Hospizbegleitung weiter möglich bleibt. Mit Ihrer Unterstützung schenken Sie Hoffnung, Wärme und menschliche Nähe. Genau da, wo sie am dringendsten gebraucht wird.



Durch ihr Ehrenamt als Trauerbegleiterin ist BiFi persönlich gewachsen und hat wichtige Werte für sich gewonnen:

»Noch mehr Hoffnung, Dankbarkeit und Demut. Ich schätze besonders das Miteinander in der Begleitung: Das Vertrauen, das einem entgegengebracht wird, ist unzählbar.«

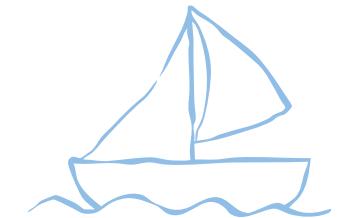
BiFi

Fotos: Johanniter Südbadenburg

Eugen engagiert sich ehrenamtlich bei unseren Trauergruppen. Er steht Kindern und Jugendlichen zur Seite, die einen schweren Verlust verkraften müssen und begleitet sie auf ihrem Weg durch die Trauer:

»Es ist so wichtig, die Menschen bei ihrer Trauerbewältigung nicht alleine zu lassen. Es ist wie das Beschreiten eines gänzlich unbekannten Terrains – man macht sich besser gemeinsam und nicht allein auf den Weg. Die Unterstützung durch die hauptamtlichen Fachkräfte gibt mir in meinem Ehrenamt Kraft und Sicherheit. So greift irgendwie das eine ins andere und entwickelt dadurch eine ganz eigene, positive und verstärkende Dynamik, die schlussendlich allen Beteiligten zugutekommt und bei allen Momenten des Glücks und der Freude schafft.«

Eugen



Die ehrenamtlichen Lebens- und Sterbebegleiter empfinden ihren verantwortungsvollen und anspruchsvollen Einsatz als Helferinnen und Helfer in schwierigen Zeiten erfüllend für ihr eigenes Leben.



Bitte helfen Sie mit, dass niemand diesen Weg alleine gehen muss.



Vielen Dank!



Nutzen Sie bitte den beigefügten Überweisungsträger oder folgende Kontodaten:

IBAN: DE45 3702 0500 0004 3230 00
BIC: BFSWDE33XXX
Stichwort: Ehrenamt/Hoffnung schenken

Landesverband Berlin/Brandenburg

Landesgeschäftsstelle
Berner Straße 2-3
12205 Berlin
Tel. 030 816901-0
Fax 030 816901-703
info.bb@johanniter.de
www.johanniter.de/bb

Impressum der Regionalseiten im Magazin Johanniter

Herausgeber / Johanniter-Unfall-Hilfe e. V.,
Landesverband Berlin/Brandenburg, Berner Str. 2-3,
12205 Berlin, Tel. 030 816901-0, Fax -703,
info.bb@johanniter.de

Redaktion und Layout / Grit Schreck (verantwortlich),
Angela Wirths (Seiten 20-21), ARTWORK Werbeagentur,
info@artwork-hannover.de. **Titelbild** / Nicole Wenzel

Druck, Verlag / be1druckt GmbH,
Emmericher Str. 10, 90411 Nürnberg
www.johanniter.de/bb



Unser gebührenfreies Service-Telefon
0800 32 33 800

Rätselpaß

Siebter Monat	↓	↓	Abk.: Kilometer Halbton	Nebenfluss der Ruhr	Abk.: United Nations	engl.: sie Auto-Z. Tschechien	↓
drucktechnischer Begriff	►		1	▼	▼	▼	
Ang. eines kelt. Volkes		Auto-Z. Kulmbach	frz.: elf	►			2
►		3	▼		buddhist. Gebetsruf	Auto-Z. Ludwigs-hafen	Abk.: deutsch
Abk. für zum Teil	physika-lisches Zeichen für Zeit	►	7	▼	▼	▼	8
►	bösartiger Mensch	►	6				5
Elend	Elend	►					

Das Lösungswort lautet:

1	2	3	4	5	6	7	8
---	---	---	---	---	---	---	---

Regionalverbände

RV Brandenburg-Nordwest
Wärschauer Straße 17
14772 Brandenburg an der Havel
Tel. 03381 701017
Fax 03381 701270
rv.brbnw@johanniter.de
www.johanniter.de/rv-brbnw

RV Nordbrandenburg
Kupferhammerweg 30
16225 Eberswalde
Tel. 03334 386660-18
Fax 03334 386660-25
rv.nbrb@johanniter.de
www.johanniter.de/rv-nrb

RV Oderland-Spree
Heinrich-Hildebrand-Str. 20b
15232 Frankfurt (Oder)
Tel. 0335 40123-40
Fax 0335 40123-49
rv.odls@johanniter.de
www.johanniter.de/rv-odls

RV Südbrandenburg
Werner-Seelenbinder-Ring 44
03048 Cottbus
Tel. 0355 47746-0
Fax 0355 47746-200
rv.srb@johanniter.de
www.johanniter.de/rv-srb

RV Potsdam-Mittelmark-Fläming
Tuchmacherstraße 49
14482 Potsdam
Tel. 0331 27579-0
Fax 0331 27579-11
rv.pmf@johanniter.de
www.johanniter.de/rv-pmf

RV Berlin
Berner Straße 2-3
12205 Berlin
Tel. 030 816901-0
Fax 030 816901-705
rv.berlin@johanniter.de
www.johanniter.de/rv-berlin

Spendenkonto
IBAN: DE45 3702 0500 0004
3230 00
BIC: BFSWDE33XXX
Bank für Sozialwirtschaft

Unter allen richtigen Einsendungen
gibt es dieses Mal drei Wunsch-
gutscheine zu gewinnen, die in über
500 verschiedenen Shops einlösbar
sind.

**Einsendeschluss ist der
30. September 2025.**

Die Gewinner werden schriftlich
benachrichtigt. Schicken Sie Ihre
Lösung **per E-Mail** an:
gewinnspiel.lvbb@johanniter.de
oder **per Post** an:
Johanniter-Unfall-Hilfe e. V.
Landesverband
Berlin/Brandenburg
Stichwort „Preis-Rätsel“
Berner Str. 2-3, 12205 Berlin

Schicken Sie uns Ihre Lösung **online**

[www.johanniter.de/lvbb/
gewinnspiel](http://www.johanniter.de/lvbb/gewinnspiel)

Gesundheit & Sicherheit

/// Kühl nicht der Tau die Hitze? So ist das Wort besser als die Gabe.

Die Bibel, Sirach 18,19



Sicherheitscheck im Online-Banking

EU-Verordnung / Für einen zusätzlichen Sicherheitscheck bei allen Überweisungen sorgt vom 5. Oktober an die sogenannte Empfängerprüfung (VoP) durch die Bankinstitute: Nur wenn künftig beim Online-Banking Empfängername und IBAN exakt übereinstimmen, kann eine reibungslose Ausführung sichergestellt werden. Für Spenden oder Mitgliederbeiträge an die Johanniter müsste also zukünftig immer „Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.“ eingetragen werden. Bei bereits bestehenden Kontoverbindungen ist keine nachträgliche Änderung notwendig.

Digitale Hitzeschutzkampagne

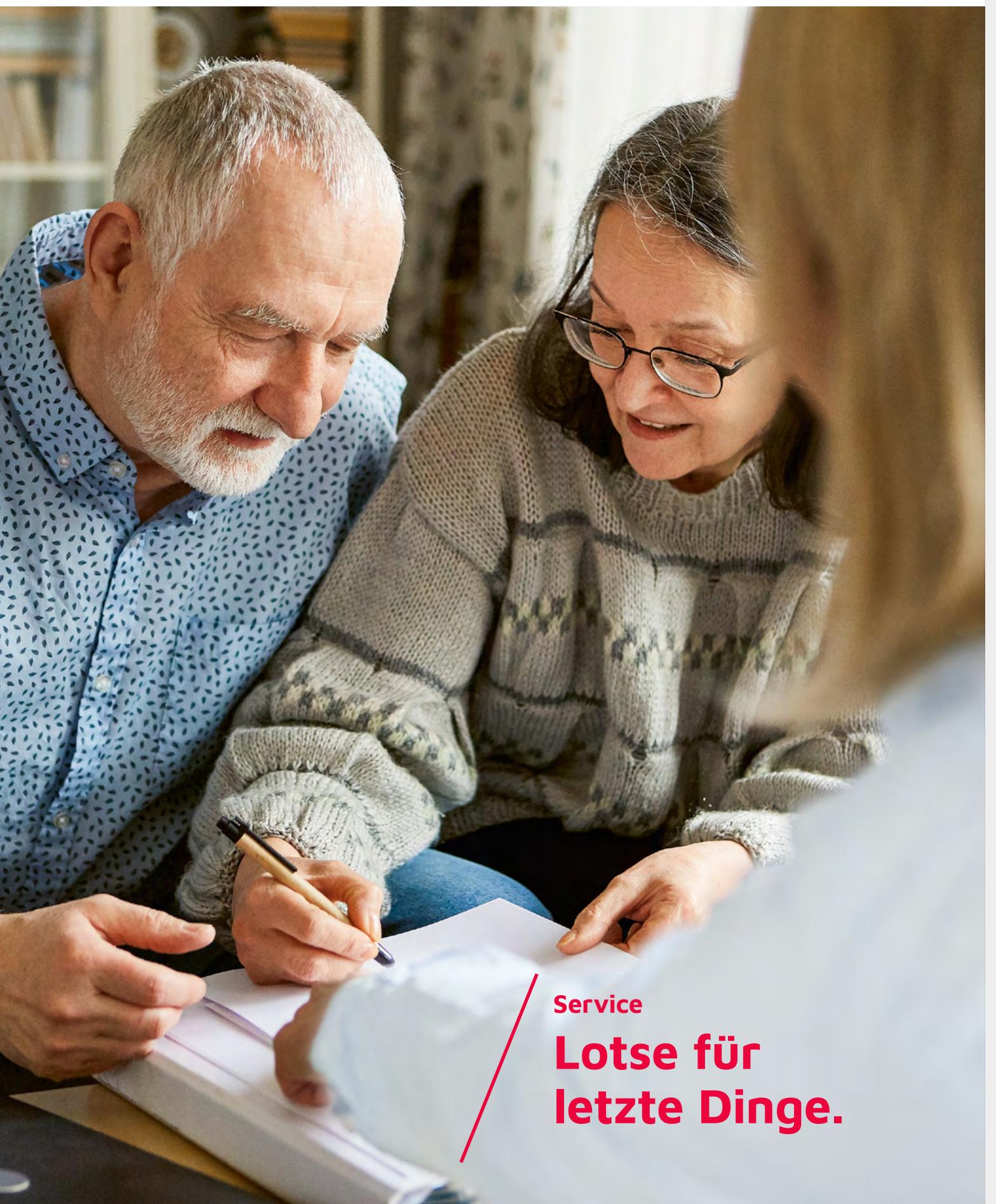
Prävention / Mit einer Themenseite im Internet sowie einem kostenfreien E-Book zum Hitzeschutz bieten die Johanniter diesen Sommer konkrete Hilfestellungen für ältere und chronisch kranke Menschen, Eltern sowie professionelle Fachkräfte: Mit fachlich fundierten Tipps zum Schutz vor Hitze und zur Prävention von gesundheitlichen Folgen bieten die Internetseite www.johanniter.de/hitzeschutz sowie ein dort erhältliches E-Book wertvolle Informationen für heiße Tage. Ein kostenloses E-Learning zum Thema „Gut durch Hitzewellen kommen“ gibt es zudem unter qr.johanniter.de/hitzewelle.



Zehn Jahre NINA-Warn-App

Jubiläums-Update / Mehr als 12 Millionen Menschen nutzen sie bereits – die Warn-App des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK). In einem aktuellen Update hat sie viele Neuerungen erhalten: Neben den bewährten „Notfalltipps“ gibt es neu den Themenbereich „Polizeitipps“ mit umfassenden Informationen zur polizeilichen Kriminalprävention, Hinweise für Opfer von Straftaten und praktische Tipps für mehr Sicherheit im Alltag. www.bbk.bund.de/nina





Abschiede sind ein notwendiger Teil des Lebens. Statt den letzten Abschied zu tabuisieren, empfehlen die Johanniter, sich damit zu beschäftigen. Der neue „Abschiedslotse“ hilft dabei, Dinge zu ordnen. Für sich und auch für andere.

Wir Johanniter betreuen, begleiten und versorgen Menschen in den unterschiedlichsten Phasen des Lebens – und auch des Sterbens. Oft erleben wir dann die Ratlosigkeit von Menschen in Extremsituationen und hören drängende Fragen. Unsere wichtigsten Erkenntnisse und eine Vielzahl von Ratschlägen haben wir nun für Sie in unserem „Abschiedslotse“ zusammengefasst – einem 26-seitigen Wegweiser für einen bewussten Umgang mit Sterben, Tod und Abschied.

Eigene Wünsche formulieren / Darin ermutigen wir alle, sich beizutzen mit letzten Dingen zu beschäftigen. Denn es ist gut, sich darüber klar zu werden, was man selbst möchte oder was sich Betroffene, Angehörige oder auch Freundinnen und Freunde für ihr Lebensende wünschen: Wie weit darf die im Notfall notwendige medizinische Behandlung gehen? Wer soll einen dabei begleiten? Wie soll einst der letzte Abschied gestaltet werden? Und wie möchte man schlussendlich seinen Nachfahren und Freunden in Erinnerung bleiben?

Weil das Thema Abschied nie einseitig ist und Menschen in ganz unterschiedlichen Lebenslagen betreffen kann, richten wir uns mit dieser Broschüre ganz bewusst an alle, die sich mit der letzten Lebensphase auseinandersetzen möchten: An diejenigen, die gehen. Und die, die bleiben.

Unser „Abschiedslotse“ möchte dafür Anlass zur Beschäftigung mit diesen Themen sein und gleichzeitig schon konkrete Hilfestellungen bieten: Neben einer detaillierten Bestattungsverfügung und einer Checkliste für Erledigungen nach einem Sterbefall gibt es wertvolle Hinweise zur Gestaltung einer Trauerfeier, zu Ritualen und nicht zuletzt zur Praxis des Kondolierens – auch

mit neuen Formen des digitalen Zeitalters. Auch zum Umgang mit den eigenen Gefühlen und möglichen Hilfen haben wir viel Wissenswertes zusammengetragen.

Unser Lotsen-System / Weiterführende Literaturtipps, hilfreiche Adressen und sogar Bücher zu Spezialgebieten wie der Trauerarbeit mit Kindern runden den „Abschiedslotse“ ab und machen ihn mit unseren weiteren Johanniter-Publikationen wie dem Testaments-Ratgeber „Viel mehr als ein Stück Papier“ und dem „Vorsorge-lotsen – Wegweiser für den Ernstfall“ zum Teil eines umfassenden Hilfesystems. So kann jeder Weitsicht und Verantwortung gegenüber den Menschen seines Vertrauens beweisen.

Aus dem Inhalt des „Abschiedslotse“

- Letzte Hilfe – Vorbereitet sein
- Palliative Versorgung – Den letzten Weg begleiten
- Selbstbestimmung wahren – Rechtzeitig vorsorgen
- Die Welt ist eine andere – Wohin mit den Gefühlen?
- Die richtigen Worte – Achtsam und respektvoll
- Abschied nehmen – Passend zum Leben
- Trauerwege – Struktur im Alltag finden
- Formulare + Checklisten



Bestellung und Download
Ihr kostenloses Exemplar des „Abschiedslotse“ bestellen Sie einfach per E-Mail oder Telefon:

info@johanniter.de

Tel. 030 8 16 90 16 60
Alternativ schicken Sie eine Postkarte an:
Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.
Matthias Jach, Lützowstraße 94,
10785 Berlin
Zugang zum Download:
www.johanniter.de/abschiedslotse

Lesetelefon

Ehrenamt
0800 56 43 664

Fragen Sie uns, wir antworten!
Am 9. September von 10 bis 13 Uhr



Foto: Johanniter/Surma

Ob im Bevölkerungsschutz oder Rettungsdienst, bei der Betreuung und Begleitung von Geflüchteten oder der Unterstützung von Pflegebedürftigen und Älteren: Viele Johanniter-Dienste werden von engagierten Ehrenamtlichen getragen. Wer sich noch während des aktiven Arbeitslebens stundenweise für eine gute Sache einsetzen möchte oder im Ruhestand regelmäßig eine erfüllende Beschäftigung sucht, ist herzlich willkommen in der Johanniter-Gemeinschaft.

Welche Dienste Ehrenamtliche leisten können, wie eine Mitarbeit konkret aussieht und welche Ausbildungsmöglichkeiten die Johanniter dafür zur Verfügung stellen – diese Fragen und viele weitere beantwortet Ihnen unsere Expertin während unserer Telefonaktion am 9. September von 10 bis 13 Uhr



Nancy Kestler
Referentin Ehrenamt,
ist unsere Ansprechpartnerin für Sie. Fragen
gerne auch schriftlich an:

Johanniter-Unfall-Hilfe,
Ehrenamt, Lützowstr. 94,
10785 Berlin,
lesetelefon@johanniter.de

Fragen & Antworten vom Lesetelefon am 10. Juni zum Thema „Vielfalt“

Warum ist den Johannitern Vielfalt als Wert wichtig? Wir verstehen uns als Teil einer tollen Zivilgesellschaft, in der Menschen zwar unterschiedlich, aber immer gleich viel wert sind. Durch unsere Dienste wollen wir den sozialen Zusammenhalt stärken und schätzen die Bereicherung durch unterschiedliche Erfahrungen und Lebensumstände.

Wie setzen sich die Johanniter in ihrer Arbeit für Vielfalt ein? In unseren Projekten fördern wir Vielfalts- und Frauennetzwerke. Wir fördern die Integration bzw. den Barriereabbau für Menschen mit Behinderung und entwickeln Schutzkonzepte, damit gelebte Vielfalt auch tatsächlich zum Berufsalltag gehören kann. Außerdem unterstützen wir die Demokratieförderung durch partizipative frühe Bildung, Betreuung und Erziehung in unseren Kindertageseinrichtungen.

Was möchten die Johanniter mit diesem Engagement erreichen? Wir haben die Erfahrung gemacht, dass vielfältig zusammengesetzte Teams und eine an Vielfalt orientierte Führung für gute Dienste sorgen. Außerdem möchten wir Zugangbarrieren abbauen und so gleiche Chancen für alle schaffen. Gemeinsam mit vier weiteren Hilfsorganisationen haben wir deshalb auch eine gemeinsame Erklärung für eine vielfältige und demokratische Gesellschaft verfasst. Darin verpflichten wir uns für die gleichberechtigte Teilhabe aller Menschen und treten jeder Form von Ausgrenzung und Diskriminierung entschieden entgegen. Gemeinsam arbeiten wir an unserer Vision, eine Welt zu schaffen, in der jeder Mensch die Möglichkeit hat, ein würdevolles und selbstbestimmtes Leben zu führen.

Weitere Informationen

www.johanniter.de/vielfalt

Porträt

An Aufhören ist nicht zu denken.

Vor wenigen Wochen hat Helga Christ Jubiläum gefeiert: Seit 50 Jahren ist sie im Sanitätsdienst aktiv. Eine lange Zeit, in der im Ehrenamt viel passiert – und ein Kultgebäck entstanden ist.

In ihrer beruflichen Laufbahn hätte Helga Christ schon vor vier Jahren in Rente gehen können. Die gelernte Chemielaborantin machte dennoch anderthalb Jahre länger weiter. Ein Projekt musste noch abgeschlossen und das Büro organisiert werden. „Das war für beide gut – und mein Chef konnte noch auf mich zählen“, erklärt die 68-Jährige. Eine Frau, auf die Verlass ist. Bald steht der nächste Abschied an: Nach 50 Jahren scheidet sie nun auch aus dem aktiven ehrenamtlichen Dienst aus.

Etwas Soziales sollte es sein / Begonnen hat Helga Christ ihre „ehrenamtliche Karriere“ mit 18 Jahren. Etwas Soziales sollte es sein, ihre drei älteren Geschwister waren allesamt Krankenschwestern. Doch vor dem intensiven Kontakt mit den Patienten hatte Helga zu viel Respekt. „Meine damalige Ausbilderin erzählte von einem Helferabend der Johanniter und nahm mich einfach mit.“ So landet sie im Sanitätsdienst, fährt an den Wochenenden ehrenamtlich auf dem Rettungswagen mit, ist nach Feierabend bei Krankentransporten dabei, oder macht an freien Tagen Laborfahrten. Bis Ende der 70er Jahre wurden einige dieser Aufgaben von den neu dazu gekommenen Zivildienstleistenden übernommen. In einen der jungen Männer verliebt sie sich – er wird ihr Ehemann und Vater ihrer zwei Söhne.

Weil Job, Familie und Ehrenamt doch des Guten zu viel werden, zieht sie sich eine Weile aus dem Rettungsdienst zurück. Doch den Johannitern des Regionalverbandes Hessen West bleibt sie treu: Sie arbeitet im Büro des Bereitschaftsführers des Katastrophenschutzes und sorgt selbst auch für Nachwuchs im Verband. Einer ihrer Söhne ist Be-

Foto: Johanniter



rufsfeuerwehrmann und fährt auch ab und an für den Johanniter-Rettungsdienst. Der andere ist Notfallsanitäter und Praxisanleiter in Wiesbaden.

Schoko-Banane statt Zucchini / Seit ihre Jungs groß sind, ist auch Helga Christ wieder im Einsatz mit den Sanitätern. Als im Jahr 2001 einer der Kollegen beim Rosenmontags-Einsatz Geburtstag feiert, entschließt sie sich kurzerhand, zu backen. „Der Kuchen kam sehr gut an“, erinnert sich die ehrenamtliche Helferin. Ein Jahr später war klar: Ohne ihr Backwerk ist der nächste Rosenmontag-Einsatz nicht durchzustehen. Der Handlichkeit wegen steigt Helga Christ auf Muffins um. Seither sind ihre Leckereien zu Rosenmontag ein Muss. Die Schoko-Banane-Variante ist der erklärte Liebling. Ein Versuch mit Zucchini wurde verworfen. Jetzt sind es etwa 300 Muffins, die Helga Christ vor jedem Rosenmontag in der heimischen Küche backt. Jedes Jahr.

Mehr als nur Naschwerk / Dahinter steckt mehr als nur ein bisschen Naschwerk für lange Tage. Denn ehrenamtliches Engagement, wie das bei der sanitätsdienstlichen Absicherung von Großevents, basiert auf der Idee von Gemeinschaft. Wenn Menschen sich in ihrer Freizeit einbringen, um als Helfer für andere unterwegs zu sein, dann ist das „Wir“ besonders wichtig. „Sanitätsdienste sind lang, anstrengend und gehen oft an die Substanz. Da ist die gute Stimmung besonders wichtig“, sagt sie.

Und auch, wenn sie nun nicht mehr selbst im Sanitätsdienst unterwegs ist, den Johannitern bleibt sie noch eine Weile erhalten. Schon allein der dringend erwarteten Muffins wegen. / Peter Altmann



Foto: Daniela Schäfer

Drei Fragen an Klaus Preuß ...

... 73 Jahre, der seit 55 Jahren ehrenamtlich für die Johanniter aktiv ist und in Griesheim jüngere Generationen mit seiner Modellbau-Leidenschaft ansteckt.

Eine prächtige Modelleisenbahn-Anlage mit 18 Streckenabschnitten auf 100 Quadratmetern Fläche für ein Projektan-gebot an Jugendliche: Wie kam es denn dazu? / 2018 brauchten wir für die Anlage, die ich als Lehrer an einem Darmstädter Gymnasium vor mehr als 20 Jahren mit aufgebaut habe, eine neue Heimat. In einem Gebäude der Johanniter in Griesheim haben wir diese gefunden und bieten seit drei Jahren für Schülerinnen und Schüler einen Ort für unsere Modellbahn-AG.

Was gibt es im Projekt „Modellbahn“ zu lernen? / Ganz viel: Einmal rein handwerklich, wenn man etwa Landschaften modellieren muss. Oder auch ganz praktisch die Grundlagen der Physik, wenn es um Strom geht. Außerdem betreiben wir unsere Anlage bewusst über sieben analoge Stellwerke. Da müssen die Jugendlichen viel reden und miteinander kommunizieren, wenn sie sich über weite Strecken die Züge schicken.

Und was sagen die Teenager dazu? / Die haben Spaß! Wenn wir samstags um 10 Uhr mit dem Bauen anfangen, fragen sie spätestens um 14 Uhr, wann sie endlich die Züge fahren lassen können. Manchmal kommen auch Gäste aus unserer Tagespflege rüber und erinnern sich dann beim Anblick der Anlage staunend an ihre eigene Jugend.

Leserstimmen

E-Mail / Christine B. hätte sich für unsere Juni-Ausgabe einen kritischeren Denkanstoß zum Pflege-Alltag mit den eigenen Eltern gewünscht. „Das Thema Pflege, Verpflichtung und Umgang damit ist eine gute Idee und sehr wünschenswert, da leider bitterer Alltag. Die Art und Weise wie das von Herrn Kron gemacht wurde, ist leider völlig ungeeignet. Diese Art schürt nur das Vorurteil, dass vor allem Töchter oder Nichten undankbare und egoistische Personen sind. Das ist grundfalsch. Tatsache ist, dass ältere Menschen sehr oft beratungsresistent sind und ihre Töchter als persönliches Eigentum benutzen. Wie sie sich sicher schon denken konnten, hatte ich selbst so eine Mutter. Sie hat mich an den Rand des Burn Outs gebracht. Erst eine Angehörigenberatung hat uns geholfen. Dabei wurde mir endlich der Rücken gestärkt gegenüber meiner Mutter Grenzen zu ziehen. Dazu muss man aber die Situation in ihrer realistischen Gegebenheit sehen und nichts beschönigen.“

Ihre Nachricht

Leserbriefe

Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. Marketing/Kommunikation, Lützowstraße 94, 10785 Berlin
leserbriefe@johanniter.de
www.facebook.com/DieJohanniter

Servicetelefon

Rund um die Uhr. 365 Tage im Jahr. Sie haben Fragen zu Ihrer Mitgliedschaft? Ihre Anschrift hat sich geändert? Sie interessieren sich für die Dienstleistungen der Johanniter? Tel. 0800 32 33 900 (kostenlos)
info@johanniter.de

Die Johanniter in den Sozialen Medien

Immer aktuelle Berichte, Videos und Einblicke in unsere Arbeit gibt es in folgenden Kanälen:

- facebook.com/DieJohanniter
- [@diele_johanniter](https://instagram.com/die_johanniter)
- [@die_johanniter](https://tiktok.com/@die_johanniter)
- youtube.com/johanniter

Denkanstoß

Nein und Amen.



Da stand sie. Nackt. Stolz. Mit wehendem Haar. Und dem Apfel in der Hand. So stelle ich mir sie vor. Eva. Nachdem sie Nein sagte. Zu dem Verbot. Zum Paradies. Und zu Gott. Für das Neinsagen – dafür wurde Eva bestraft und vertrieben. Bis heute wird Eva dafür die Schuld in die Schuhe geschoben und mit ihr allen anderen Frauen auch. Je nach Gemeinde oder Kirche mehr oder weniger. Frauen sollen sich unterordnen, einfügen, heiraten, Hausfrau werden und Kinder bekommen.

Lieber lieb als anstrengend? / Frauen aber, die Nein sagen, gelten in unserer Gesellschaft als zu laut, zu anstrengend, zufordernd. Denn Frauen sollen lieb sein, schön lächeln und ihrer Umgebung ein gutes Gefühl geben. Kurz: Frauen sollen Ja sagen. Das Ja ist freundlich. Es baut Beziehung auf. Das Ja bejaht. Stimmt zu. Schließt sich an. Es versöhnt. Es schafft. Es baut. Ganz am Anfang unserer Welt stand das große Ja Gottes zu unserer Welt. Und zu uns. Am Anfang war das Wort: das Ja. Gottes Ja an uns. Schöpfung. Bund. Liebe. Taufe. Abendmahl. In Gottes Ja stecken Gnade, Versöhnung, Frieden, Annahme, Liebe. Und schließlich Jesus Christus. Gottes menschgewordenes Ja.

Aber in diesem Ja Gottes steckt auch immer ein Nein. Denn Gott und Gottes Wirken lassen sich nie in einem einzigen Wort beschreiben. Zum Ja gehört eben auch das Nein. Alles Leben steht unter dem Zuspruch Gottes, und gerade deswegen müssen wir da Nein sagen, wo es nötig ist, wo das Leben, die Schöpfung oder der Mensch bedroht, abgewertet oder ungerecht behandelt werden.

Ermutigt und stiftet an / Das Nein. In ihm steckt ein Stopp. Eine Unterbrechung. Eine Grenze. Ein „so geht es nicht weiter“. Das Nein unterbricht. Beendet. Verneint. Lehnt ab. Deshalb ist es wohl auch so schwer zu sagen... Und doch müssen wir es.

Beiträge in der Rubrik „Denkanstoß“ geben nicht zwangsweise die Meinung der Redaktion wieder



Vielleicht kann es uns helfen, ermutigen und anstrengen, wenn wir aus unserer Geschichte die Neinsagenden hervorholen. Wie Eva, Judith, Jona oder Jesus selbst. Wie Rosa Parks, Martin Luther King, Sophie Scholl, Masha P. Johnson, Sinead O'Connor. Wie Fridays for Future, die Frauen im Iran und jede einzelne CSD-Demonstration.

Wir müssen Nein sagen. Denn im Nein steckt immer auch ein Ja, zu einem anderen Zustand. Ein Ja zu Gerechtigkeit. Ein Ja zu Gott. Ein Ja zum Leben. Einem guten Leben für alle. Das Wort Amen ist Teil der jüdischen, christlichen und muslimischen Tradition. Es kommt aus dem Hebräischen und bedeutet „So sei es“. Es meint aber mehr. Die Verb-Wurzel קָרְבַּא meint „fest/zuverlässig sein“. Amen kann also auch bedeuten „sich fest machen in, sich verankern in, sich ausrichten auf Gott“. Ein Amen drückt Zustimmung aus, Vertrauen, Anteilnahme und soll das Vorangesagte bekräftigen. Was ist dem Nein also noch hinzuzufügen? Ein Amen. Und wie! Nein und Amen. / Maike Schöfer



Maike Schöfer

36, ist Pfarrerin in Berlin-Adlershof und schreibt sowohl digital im Netz und analog im Talar gegen Ungerechtigkeiten an. Ihr Buch „Nö – Eine Anstiftung zum Neinsagen“ ist im Piper Verlag erschienen (siehe auch Verlosung S. 30).

Rätselspaß

nützlich, passend		Name zweier Rheinzuflüsse	Luftrolle (Sport)		bestimmter Artikel	Haar am Augenlidrand		früher: Diener in Livree	römischer Kaiser
Stadt in Mittelitalien, am Arno				6	Fragewort				
Bildhauer-kunstwerk						4		eine Zahl	
			Frau, die ein fremdes Kind stillt	Senke vulkanischen Ursprungs					
ugs.: heftig, sehr stark		Hafenstadt in Mexiko							2
				Schwertwal		Elektronikmesse in Berlin		Fußglied	
fließen-de Elektrizität		wertvolles Möbelholz	Figur bei Wilhelm Busch						
	5				asiatischer Halbesel		kuban. Politiker: ... Guevara		
Bestie	größere Anzahl, Gruppe		Teil der Uhr	Trainer, Betreuer (engl.)					3
Gewürz; Farbstoff					9	Steigen und Fallen des Wassers		der Rote Planet	
	7		ein Europäer	Lebenshauch					1
Zimmerwinkel		kleinstes Beiboot auf Schiffen				persönliches Fürwort			
				linker Nebenfluss der Fulda					
schneller Autofahrer		Ersatzanspruch		8					

Lösungswort

1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---

Impressum Verbandszeitschrift der Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.

Herausgeber Johanniter-Unfall-Hilfe e.V., Marketing/Kommunikation, Lützowstraße 94, 10785 Berlin

Redaktion Wolfgang Brenner (verantwortlich), Claudia Hauptmann, Tanja Knaak, Therese Raatz, Claudia Schreiber redaktion@johanniter.de

Grafik Raufeld Medien GmbH, Paul-Lincke-Ufer 42/43, 10999 Berlin; Lisa von Klitzing, Daniel Krüger (Kreativdirektion)

Titelfoto Niklaus Bräde

Druck, Verlag & Anzeigen bei druckt GmbH, Emmericher Straße 10, 90411 Nürnberg

Gültige Anzeigenpreisliste 1/24 Gedruckt auf Recyclingpapier, das mit dem BLAUEN ENGEL ausgezeichnet ist. Der Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 7. Oktober 2025. Die nächste Ausgabe wird am 28. November per Post versendet. Teile der Auflage enthalten Beilagen der Josef Witt GmbH und der Heinrich Heine GmbH.

Keine Haftung für unverlangte Einsendungen jeglicher Art.

Für Mitglieder der Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. ist der Bezug der Zeitschrift im Mitgliedsbeitrag enthalten. Eine gesonderte Berechnung des Bezugspreises erfolgt nicht.



www.blauer-engel.de/uz195
Dieses Druckerzeugnis ist mit dem Blauen Engel zertifiziert!



Rätseln & gewinnen!

Unter allen richtigen Einsendungen verlosen wir drei Exemplare des Buchs „Nö – Eine Anstiftung zum Neinsagen“ unserer „Denkanstoß“-Autorin Maike Schöfer.

Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt.

Schicken Sie uns Ihre Lösung bis zum 30. September an: gewinnspiel@johanniter.de oder auf einer frankierten Postkarte mit Ihrer Anschrift an folgende Adresse:
Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.
Marketing/Kommunikation
Postfach 110727
10837 Berlin

Eine Teilnahme über Gewinnspiel-Clubs ist ausgeschlossen.
Lösungswort der Ausgabe Juni 2025:
PFINGSTROSE
Die Gewinnerinnen und Gewinner des Buchs „Manchmal ist es sogar lustig“ von Norbert Kron sind: Gerhard S. (Bad Urach), Peter N. (Troisdorf) und Ingrid L. (Ludwigshafen am Rhein).

Augenklick

„Bootsgast“ zu werden, das heißt mitnichten, munter auf Gewässern herumgepaddelt zu werden. Als Voraussetzung zur Qualifikation als Bootsführer ist es vielmehr ein wichtiger Schritt in der Ausbildung von Ehrenamtlichen im Wasserrettungsdienst. Durch fachkundiges Bergen von Verunglückten (oder einer Puppe) haben Sarah Spreitzer und Mirka Dembski vom Regionalverband Essen der Johanniter unlängst ihre Prüfung erfolgreich abgeschlossen und sind jetzt bereit für die Mission: Leben retten!



Unser Weißwein-Tipp für Genießer

57%
REDUIERT!



8 Flaschen + 2 Weingläser statt € 99,50 nur € **42⁹⁰**

VERSANDKOSTENFREI BESTELLEN: hawesko.de/johanniter



Sie erhalten 8 Fl. im Vorteilspaket mit 2 Gläsern der Serie PURE von Zwiesel Glas, gefertigt aus Tritan® Kristallglas, im Wert von € 19,90. Telefonische Bestellung unter 04122 50 44 55 mit Angabe der Vorteilsnummer (wie links angegeben). Versandkostenfrei innerhalb Deutschlands. Max. 3 Pakete pro Kunde und nur, solange der Vorrat reicht. Es handelt sich um Flaschen von 0,75 Liter Inhalt. Alkoholische Getränke werden nur an Personen ab dem vollendeten 18. Lebensjahr geliefert. Informationen zu Lieferbedingungen und Datenschutz finden Sie unter www.hawesko.de/service/lieferbedingungen und www.hawesko.de/datenschutz. Weitere Produktinformationen (Lebensmittelkennzeichnung) finden Sie auf www.hawesko.de auf der jeweiligen Artikelseite. Ihr Hanseatisches Wein- und Sekt-Kontor Hawesko GmbH, Geschäftsführer: Alex Kim, Nicolas Tantzen, Handelsregistertrag: HRB 99024 Amtsgericht Hamburg, USt-Identifikationsnr: DE 25 00 26 694.

Vorteilsnummer
1119362

 **HAWESKO**
JEDER WEIN EIN ERLEBNIS